Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 71 (1964)

Heft: 12

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

befriedigt und von dem Gesehenen beeindruckt, kehrten die Besucher wieder in den Hörsaal zurück. Aus den bei der nachfolgenden Diskussion zum Ausdruck gebrachten Voten konnte man deutlich entnehmen, daß die Delegierten der schweizerischen Textilwirtschaft von der Bedeutung der Wattwiler Textilfachausbildung überzeugt waren. Mit einem den Gästen im nahen Hotel «Toggenburg» offerierten Imbiß schloß der wohlgelungene Besuchstag, der den daran Teilnehmenden sicher in guter Erinnerung bleiben wird. Rü.

Internationaler Stoffels-Tüechli-Wettbewerb

Das bekannte Textilunternehmen Stoffel AG, St. Gallen, führt einen Gestaltungswettbewerb für Drucktüechli durch. Studierende von Textilfach-, Kunstgewerbe- und Modeschulen in Deutschland, England, Oesterreich und der Schweiz nehmen an diesem Wettbewerb teil. Pro Land werden zwei Entwürfe prämiiert, wobei Idee, Komposition der Farben, Zeichnungen und Druckmöglichkeit gewertet werden. Eine fachversierte Jury — der Junior-inhaber Pat. Stoffel, Dessinateure sowie Modejournalisten — wird zwischen Ende November und Mitte Dezember 1964 in jedem Land die besten Entwürfe auswählen.

In der Schweiz nehmen folgende Schulen teil: Gewerbeschule Basel, Textil- und Modeschule St. Gallen, Textilfachschule Zürich, Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich.

Literatur

«Taschenlexikon der Farben», von Andreas Kornerup und Johan Henrik Wanscher. 242 Seiten, 30 Farbtafeln mit 1440 Farbnuancen, Taschenbuchformat, Ganzleinen mit Schutzumschlag DM 38,—; sFr. 43.—, zu beziehen durch Musterschnitt-Verlag Zürich, Waldmannstr. 10a.

Das Farbenlexikon erfüllt drei Funktionen: es zeigt das Aussehen der Farben, es übersetzt vom Farbnamen zum Farbfeld und es übersetzt vom Farbfeld, also der Farbe, zum Farbnamen.

Farbenlexikon

Die Fähigkeit, die Farben zu erkennen, zu vergleichen und sie wiederzugeben ist bei den einzelnen Menschen verschieden groß. Um sich an Farben mit entsprechender Genauigkeit zu erinnern und sie andern eindeutig und zweifelsfrei mitzuteilen, ist der Gebrauch von Farfmustern unerläßlich.

Dies ist der Hauptzweck des vorliegenden Farbenlexikons, das ein Farbgedächtnis in Taschenbuchform darstellen soll. Es enthält 1440 Farbfelder, die systematisch geordnet sind. Praktisch aufgemacht und leicht zu handhaben, soll das Farbenlexikon ein Handwerkszeug für alle sein, die sich mit Farben beschäftigen.

Die reiche Auswahl der Farben ist wertvoll für jeden, der Farben zusammenstellen möchte. Das Farbenlexikon gibt die Möglichkeit, Farbharmonien und Farbkontraste zu bestimmen.

Das Taschenlexikon stellt ein ideales Verständigungsmittel für alle Besitzer untereinander dar, weil mit einer kurzen Bezeichnung, wie 14 A 8, eindeutig und zweifelsfrei alle Benützer des Buches die gleiche Farbnuance vorliegen haben und sich so, ohne teure Farbaufstriche oder vage Farbbeschreibungen, verständigen können.

Die drei Begriffe Farbton, Farbdichte oder Sättigung und Trübung oder Dunkelstufe bestimmen das Erscheinungsbild jeder Farbe und liegen dem Aufbau dieses Buches zugrunde. Die Farbtafeln im Farbenlexikon sind numeriert von 1 bis 30. Diese Nummern bezeichnen auch den Farbton auf jeder Tafel und die Stellung des Farbtons im Farbkreis.

Die sechs Dunkelstufen sind durch die Buchstaben A bis F bezeichnet. Die Zahlen 1 bis 8 entlang der senkrechten Reihe geben die Intensität oder Sättigung an. Auf diese Weise ist jedes Farbfeld durch zwei Zahlen und einen Buchstaben bezeichnet.

Beim praktischen Gebrauch kann eine Farbprobe in eine dem Buch beiliegende graue Maske (Sucher) eingelegt werden, und durch Bewegen über der Farbtafel läßt sich leicht feststellen, welche Farbfelder der eingelegten Farbprobe am nächsten kommen. (Ueber die Berücksichtigung des Lichteinfalles — besonders bei Stoffproben — gibt das Buch genaue Anleitungen.)

Vom Farbnamen zum Farbfeld

Der Farbname ist bekannt — aber wie sieht die Farbe aus? In diesem Abschnitt ist das Farbfeld oder Farbgebiet — also die Farbe als Erscheinung — zu finden, wenn der Farbname gegeben ist. Ein alphabetisches Verzeichnis enthält mehr als 600 Farbnamen, die in den europäischen Ländern am meisten vorkommen. Dazu kommen solche, die technisch, historisch, sprachlich oder künstlerisch eine gewisse Bedeutung haben.

Vom Farbfeld zum Farbnamen

Das Aussehen der Farbe ist bekannt — wie heißt sie aber? In diesem Abschnitt sind die Farbnamen zu finden, wenn eine gegebene Farbe durch eine Feldbezeichnung im Farbenlexikon festgelegt ist.

Der Nummer der Farbtafel entspricht hier ein Tafelschema mit derselben Nummer, das die Gebiete für die allgemeinen Farbnamen zeigt.

Architekten, Künstler und Farbgestalter, die sich viel mit Farbkombinationen beschäftigen, können sich mit einem zweiten Exemplar des Buches eine spezielle Uebersicht über farbwertgleiche Farben verschaffen.

Eine genaue Anleitung dafür befindet sich im Buch selbst.

«Grundlagen der Textilveredlung», 9. Auflage, von M. Peter, Dipl.-Chemiker, Riehen, Fachteil T 61 aus «Handbuch für Textilingenieure und Textilpraktiker», erschienen im Dr.-Spohr-Verlag, 56 Wuppertal-Elberfeld, Preis Leinen DM 16,80.

Zur 9. Auflage dieses allgemein orientierenden Fachbuches äußert sich der Verfasser wie folgt: «Es ist heute recht schwierig geworden, dem Leser auf knappem Raum ein einigermaßen vollständiges Bild der Textilveredlung geben zu können. Die raschen und umfangreichen Fortschritte von angewandter Wissenschaft und Technik haben auch diesen Industriezweig erfaßt. Anderseits ist das Informationsbedürfnis größer geworden. Kaufleute, Ingenieure und Betriebswissenschaftler in der Textilindustrie sind für kurze Orientierungen über bestimmte Maschinen und Verfahren dankbar. Das ist der Grund, weshalb der Text der letzten Ausgabe neu bearbeitet und vervollständigt wurde.»

In der Neuausgabe finden wir folgende Hauptartikel: Maschinen der Textilveredlung, Farbstoffe und Textilhilfsmittel, Wasserreinigung, Wärmeerzeugung, Vorbereitende Arbeitsstufen, Bleichen, Ueber Farben und Farben-

sehen, Färberei, Druckerei, Appretur, Besondere Ausrüstverfahren und Schlußarbeiten. Alle Kapitel sind allgemein verständlich verfaßt. Dieses Fachbuch wird jedem Textilfachmann wertvolle Dienste leisten.

«Hydrostatische Getriebe» von Dr. Sc. Dipl. Phys. Jean Thoma, beratender Ingenieur, Zug (Schweiz). 151 Seiten mit 101 Abbildungen und 2 Tabellen, Format 14,8 x 21 cm. Erschienen im Carl Hanser Verlag, München. 1964. Leinen DM 22,—.

Das vorliegende Werk behandelt die hydrostatischen Getriebe und ihre Verwendung zum Antrieb aller Maschinen mit stufenlos einstellbarer Drehzahl. In Anbetracht der Bedeutung hydrostatischer Antriebe, die im Zuge der fortschreitenden Automatisierung immer noch zunimmt, wird diese Darstellung bei Konstrukteuren und Betriebsingenieuren ein besonderes Interesse finden.

Im allgemeinen besteht ein hydrostatisches Getriebe aus einer Pumpe mit variablem Förderstrom und aus einem ähnlich gebauten Flüssigkeitsmotor. Der Verfasser des hier angezeigten Buches behandelt neben den Eigenschaften und Verlustquellen der als Pumpe oder Motor verwendeten hydrostatischen Einheiten u. a. Probleme stufenloser Antriebe, hydraulische Schaltungen, Versuche und die Anwendung im Fahrzeug- und Maschinenbau. Durch die ausgiebige Verwendung von Funktionsdiagrammen bleiben die Anforderungen an die mathematischen Kenntnisse des Lesers gering, obwohl die Zusammenhänge eingehend und exakt dargestellt werden.

Dr. Jean Thoma ist ein international bekannter beratender Ingenieur, besonders für hydraulische Antriebs- und Regelsysteme und ihre elektronischen Hilfsgeräte. Sein Buch ist unter Berücksichtigung der Regelungstechnik geschrieben, ohne aber die Regeltheorie zur Voraussetzung für das Verständnis werden zu lassen.

Das Buch «Hydrostatische Getriebe» ist nicht nur für Personen von Interesse, die sich selbst mit der Hydraulik befassen, sondern auch für diejenigen Ingenieure, Konstrukteure, Techniker und Studenten, welche an der Verwendung stufenlos regelbarer Antriebe in allen Gebieten der Technik interessiert sind.

«Schachenmayr — Das Strick- und Häkelbuch II», Anleitungen für Handarbeiten mit Wolle. 231 Seiten mit vielen Abbildungen. Gln. DM 14.—. Otto Maier Verlag, Ravensburg.

Der Wollverbrauch ist in Deutschland enorm gestiegen; waren es vor kurzem noch 90 g, so sind es jetzt schon 180 g pro Kopf, und sicher wird es bald noch mehr werden; heute ist Stricken, Häkeln und Sticken moderner denn je. Aus diesen Gründen, und vor allem auch wegen seiner praktischen Brauchbarkeit, wurde der 1. Band der Neubearbeitung des bewährten Schachenmayr-Lehrbuches ein großer Erfolg. Jetzt folgt der 2. Teil mit schwierigeren Mustern, mit Anleitungen zum Konfektionieren, mit der Erklärung von Handstrickapparaten, detaillierten Einführungen in das Häkeln und interessanten Anregungen zum Stricken. Auch die moderne Technik des Loopens fehlt nicht.

Alles, was man über Handstrickapparate wissen möchte, erklärt ein eigenes Kapitel. Man lernt hier verschiedene Apparate und ihre technischen Möglichkeiten kennen, auch die geeigneten Muster und Anleitungen zum Ausrechnen sind nicht vergessen. Das Buch wird durch zahlreiche kleine, praktische Tips vervollständigt, darunter auch eine Uebersicht über die gebräuchlichen Nadeln. Nützlich ist das alphabetische Register am Schluß.

«Textiles Suisses» Nr. 4/1964, die repräsentative schweizerische Textil- und Bekleidungszeitschrift, herausgegeben von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung in Lausanne, überrascht einmal mehr in vornehmer Aufmachung. Einleitend äußert sich «Gala» über die Wintermode 1964/65 und stellt die Frage: Ist sie Paris würdig? In seinen Ausführungen beschreibt er die modischen und wirtschaftlichen Belange der großen Couturiers, die der «kleinen» Schneiderin und die der «Prêt-à-porter»- Geschäfte. Er weist darauf hin, daß die Couturiers gezwungen sind, zweimal jährlich Kollektionen vorzuführen, die durchdacht, neuartig und im Schnitt oder in ihrem Luxus außergewöhnlich sind, wenn sie ihre Führerrolle in der Welt behaupten wollen. In Zeiten, da sich alle Nationen im wirtschaftlichen Kampf gegenüberstehen, muß sich die Couture von Paris immer wieder erneuern, um das zu bleiben, was sie seit hundert Jahren ist. So weist Gala auf die bekannten Namen hin und teilt sie in eine brave Equipe mit Balmin, Guy Laroche und Saint-Laurent und eine exzentrische mit Cardin, Jean Pomarède, Courège, Simonetta und Fabiani. Die Mode, die von diesen Meistern geschaffen wurde, ist farbenfreudig — und nach Gala: Sie ist Paris würdig.

Die in «Textiles Suisses» Nr. 4/1964 wiedergegebene Herbst- und Winterkollektion ist ein Spiegel dieser «Paris würdigen Mode». Berichte über die internationale Herrenmodewoche in Köln, über den Swiss Fashion Club, die Schweizer Konfektion, die Schweizer Exportwoche, über Stoffe — Maschen — Modelle unterstreichen die modischen Impulse für unsere Textilindustrie; ein Wirtschaftszweig, der in «Textiles Suisses» einen außerordentlichen Werbefaktor in allen fünf Weltteilen besitzt.

«Lainages Suisses» 16/1964, die in Farben gehaltene Schrift des Vereins Schweizerischer Wollindustrieller, stellt sich dem Leser in folgenden Ausführungen vor: «In quantitativer Hinsicht tritt die Schweizer Wollindustrie auf den Wollmärkten nicht in überragendem Maße in Erscheinung. Qualitativ erfreuen sich die von ihr hergestellten Erzeugnisse jedoch international eines erstklassigen Rufes. Unsere Firmen sind bestrebt, weiterhin dem qualitativen Denken und Schaffen den Primat einzuräumen.» Dieses qualitative Denken spiegelt sich in Nummer 16 von «Lainages Suisses» in hellstem Licht. Die außerordentliche Wiedergabe der schönen farbigen Abbildungen bringt die dargestellten Gewebe der schweizerischen Wollindustriellen vortrefflich zur Geltung.

Im weiteren erhält der Leser Auskunft über das Programm der schweizerischen Wollindustrie, über das Qualitätszeichen, über den Export schweizerischer Wollfabrikate — selbst nach Australien und Neuseeland werden schweizerische Wollgewebe geliefert —, über die Weltwollproduktion und über den Welttextilverbrauch.

«Die 4 von Horgen» Nr. 45, das Mitteilungsblatt der vier bekannten Horgener Textilmaschinenfabrikationsunternehmen, macht den Leser vorerst mit der ISO, der internationalen Organisation für Normung, bekannt. Dann vermittelten die einzelnen Firmen ein lebendiges Bild über ihr Fabrikationsprogramm. Die Firma Sam. Vollenweider AG berichtet über ihre leistungsfähige Tuchschermaschine «Peerless» und beschreibt anschließend die Neuerungen an der Wechselfädenschneidmaschine. «Lamellen für die automatischen Einziehmaschinen» ist das Thema, das von der Firma Grob & Co. AG. stammt, und die Firma Gebr. Stäubli & Co. veröffentlicht ihren Fortsetzungsartikel «Grundsätzliches über die Fachbildung». Die Maschinenfabrik Schweiter AG publiziert drei Aufsätze: Das Spulen von Kräuselgarn — Vielseitige Schußspulautomaten — Platzbedarf und Bedienungswege des Kreuzspulautomaten Typ 11.

Alle diese Abhandlungen sind hochstehende Fachartikel und vermitteln einen instruktiven Ueberblick über die Qualitätsprodukte der weltberühmten Unternehmen in Horgen.